

Widerliche Verse eines Verführten

Restaurierter Theodor-Körner-Stein in Dannenberg enthüllt – Ehrensallut und kritische Betrachtung

ig Dannenberg. „Nun, Volk, sich auf – und Sturm brich los“ rief Hitlers Propagandaminister Joseph Goebbels 1943 in den Saal des Berliner Sportpalastes, nachdem ihm auf die Frage „wollt ihr den totalen Krieg?“ ein vielhundertfaches „Ja“ entgegengebrüllt worden war. Die Parole „Nun, Volk...“ war ein Zitat, entnommen aus dem Gedicht „Männer und Buben“ von Theodor Körner, jenem Dichter, der 1791 geboren, schon mit 21 Jahren als Leutnant im Krieg gegen die Franzosen in Deutsch-

land den Tod fand. Goebbels' Wahl des Körner-Wortes mag vielen, die am Sonnabend in Dannenberg der Enthüllung des restaurierten Körner-Steins auf dem St. Annen-Friedhof bei wohnten, ebenso wenig bekannt gewesen sein wie so mancher Vers aus der Feder des Mannes, der vielerorts Namensgeber für Straßen und Kasernen war, durch Denkmäler geehrt und nicht selten als „Freiheitskämpfer“ gerühmt wird. Doch jener Heldengedanke auf Körner mag im Halse stecken bleiben, hört man, welcher Hass sich in Texten manifestiert, die dieser Dichter schrieb. Axel Kahrs, Historiker aus Lüneburg, setzte sich vor der Enthüllung des Steins kritisch mit Körner auseinander, zitierte auch aus dessen „Lied vor der Rache“. Die „deutsche Rächerfaust“ wird



Der Körner-Stein ist restauriert. Vor seiner Enthüllung widmete Historiker Axel Kahrs (links am Stein) dem Dichter eine kritische Betrachtung. Helmar Süßenbach (rechts), Vorsitzender des Dannenberger Arbeitskreises für Landeskunde und Heimatpflege, hatte zuvor an die Geschichte des Steines erinnert. In Hintergrund: Mitglieder der „Freien Lützower Jäger“.

darüber mit Blick auf die Franzosen beschworen, und als „Lust“ empfand es der Dichter, wenn „an dem Lanzeknöpfe / ein Schurkenherz zerbebt / und das Gehirn aus dem gespolnen Kopfe / am bittigen Schwerte kleeht“. Nicht nur in jenen Zeilen betrieb Körner, wie Kahrs es nannte, „widerliche und menschenverachtende Verheerung“. Der restaurierte Stein mag viele nach dem Vortrag eher zum

Nachdenken als zum Gedenken bewegen. Körner, welcher der Legende nach auf dem Stein am St. Annen-Friedhof sitzend sein „Bundeshied von der Schlacht“ geschrieben haben soll, sei, so Kahrs, „wohl das für Deutschland einmalige Paradebeispiel eines begabten, verführerischen und verführten jungen Mannes, bei dem das Studium seines Nachruhmens mehr über uns und

unsere Geschichte aussagt“ als der Lebenslauf und die Werke Körners. Sehr jung noch war der Sohn aus großbürgerlichem Hause schon ein umtriebiger Hofdichter, begleitet trat er in das Freikorps des Majors von Lützow ein, um an den Befreiungskriegen teilzunehmen. Feldzüge führten ihn auch nach Dannenberg. Wer heute die Gedichte Körners liest, sage Kahrs, sei sich sicher, dass Körners Ein-

trag in die deutsche Literaturgeschichte eher seinem frühen Soldatentod als der Qualität seiner Lyrik zu verdanken ist.

Die rund 60 Interessierten auf dem St. Annen-Friedhof waren vom Dannenberger Marktplatz dorthin gegangen, begleitet von einem Trupp der in historischen Uniformen erschienenen „Freien Lützower Jäger“, die zuvor am Rathaus einen Ehrensallut geschossen hatten. Musikalisch begleitete die Jagdhornbläsergruppe Dammtal das Geschehen am Körnerstein, an dessen Ge-

■ Mit Lützower Jägern ■ schichte Helmar Süßenbach erinnerte, Vorsitzender des Dannenberger Arbeitskreises für Landeskunde und Heimatpflege. 1863 war der Stein, der früher zur Friedhofsmauer gehörte, eingeweiht worden. Der Zahn der Zeit nagte an ihm, er musste restauriert werden. Dank Spenden, Hilfe der Stadt und des Steinmetzbetriebs Böhm war dies möglich. Das Enthüllen des Steines, so Süßenbach, solle auch dazu dienen den Friedhof St. Annen wieder ins Bewusstsein zu rücken. Zwar liegt er etwas verborgen, doch gehört er zur Stadtgeschichte: als ehemaliger Standort einer Kapelle ebenso wie als letzte Ruhestätte von Eleonore Prochaska, die, 28 Jahre jung, an einer im Befreiungskrieg erlittenen Verletzung starb – im Jahre 1813, wenige Wochen nach Theodor Körner.

Vorlage 14/0704/2016
Aulage 3